

## Revolutionen auf dem Fachschaftswochenende

Bereits zum zweiten Mal traf sich die Fachschaft Lehrerbildung der TUM im Seminarhaus „Waldwelt“ in Hinterascha (Bayrischer Wald). Nachdem die letzten Teilnehmer angekommen waren, war es die Aufgabe von Alexander Hirsch das Eis mit einem Kennenlernspiel zu brechen. Anschließend wurden die Studenten gebeten ein Plakat zu entwerfen, mit dem sie sich der Gruppe vorstellten. Parallel bereitete das Küchenteam das hervorragende Buffet und den Grill vor. Nach dem Essen wurde sich den Themen des diesjährigen Fachschaftswochenendes zugewandt, welches von Korbinian Speer übernommen wurde. Er stellte den Teilnehmern das didaktische Konzept der Zukunftswerkstatt vor.

Die Zukunftswerkstatt besteht aus drei Phasen. Die erste Phase, die Kritikphase ist wie folgt aufgebaut.

- A) Fragestellung (Thema)
- B) Äußerung der Kritik – wenn möglich provokativ
- C) Systematisieren und bewerten
- D) Thematische Schwerpunkte der Kritik finden

Der zweite Teil nennt sich Phantasiephase:

- A) Kritikpunkte positiv formulieren
- B) Brainstorming  
→ der Phantasie muss freien Lauf gelassen werden
- C) Systematisieren und Bewerten
- D) Utopischen Entwurf ausarbeiten

Abgeschlossen wird mit der Verwirklichungsphase:

- A) Analyse des utopischen Entwurfs nach Umsetzbarkeit  
→ sofort umsetzbar  
→ mittelfristig umsetzbar  
→ nicht umsetzbar
- B) Lösungen zur Realisierung mittelfristiger Entwürfe

Die drei Themen, die in der Zukunftswerkstatt bearbeitet werden sollten, wurden von den jeweiligen Gruppenleitern vorgestellt. Christoph Schindler (1. Vorsitzender der Fachschaft und Studentensprecher beim VLB) befasste sich mit dem Thema „Hochschuldidaktik“. Mariele Gerstl war die Gruppenleiterin des Themas „TUM School of Education“. Jürgen Pauly stellte das Thema „Bachelor/Master - Umstellung der Lehrerausbildung“ vor. Alle Studenten durften sich für ein Thema entscheiden, welches sie am Samstag mit bearbeiten wollten. So ging der erste Tag des Fachschaftswochenendes zu Ende.

Die Hartgesottene zogen sich in die kleinen Waldhütten, die in der Nähe des Seminarhauses standen zurück, während die Übrigen lieber direkt im Seminarhaus am Holzofen nächtigten.

Am nächsten Morgen überraschte das Frühstücksteam die mühsam erwachenden Fachschaftler. Kurz darauf trafen auch die Gäste, Frau Pantaleeva, Frau Prof. Lewalter und Herr Prof. Prenzel ein. Frau Pantaleeva ist am Zentralinstitut für Lehrerbildung und Lehrerfortbildung der TUM im Studienbüro tätig. Frau Prof. Lewalter ist für das Fachgebiet Gymnasialpädagogik zuständig und Prof. Prenzel ist der Gründungsdekan der „School of Education“ der TU München.

Die jeweiligen Gruppen für die oben genannten Themen fanden sich nun zusammen um in die Kritikphase ein zu steigen. Frau Pantaleeva schloss sich der Gruppe von Jürgen Pauly an, Frau Prof. Lewalter verfolgte die Arbeit der Gruppe mit dem Thema „Hochschuldidaktik“, und Prof. Prenzel begleitete das Thema „TUM School of Education“.

Während die Gruppen in die Phantasiephase übergangen bereitete das Küchenteam das reichhaltige Mittagessen vor. Zur Auflockerung forderte Alexander Hirsch die Studenten und die Gäste auf, ein Spiel zu spielen.

Anschließend fanden sich die Gruppen noch ein letztes Mal in der Verwirklichungsphase zusammen und bereiteten eine Präsentation der Ergebnisse für den Abend vor. Nach so viel Arbeit wurde für die Interessierten eine Meditation angeboten.

Zum Abendessen gab es zur Freude aller „Chilli von Pilli“. Nach dieser Stärkung wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen in Präsentationen vorgestellt.

Die Gruppe um Mariele Gerstl, die sich mit dem Thema „TUM School“ befasst hatte stellten in einer utopischen Skizze den idealen Aufbau der neuen Fakultät vor. Elemente waren unter Anderem der direkte S- und U- Bahn Anschluss, oder die Testschule mit „Schülerdummies“.

Die zweite Gruppe präsentierte die Ergebnisse zum Thema der Bachelor/Master Umstellung. Ein mittelfristig umsetzbarer Vorschlag ist die Sicherstellung mehrerer Wahlmöglichkeiten der Vorlesungen während des Studiums. Ein weiterer Vorschlag war, dass jeder Lehramtsstudent ein Pflichtsemester im Ausland machen sollte.

Die dritte Gruppe referierte über die „Hochschuldidaktik“ und informierte die Teilnehmer über die wichtigsten Inhalte. Außerdem erwähnten sie die bereits bestehenden Möglichkeiten der Dozenten an der TUM Seminare zum Thema Hochschuldidaktik zu besuchen.

Alle zu realisierenden und auch revolutionären Vorschläge werden weiterhin von der Fachschaft für Lehrerbildung der TUM verfolgt, damit es an der TU München wirklich eine Revolution der Lehrerbildung geben kann, wie es auf ihren eigenen Plakaten propagiert wird.

Anschließend ging der Samstagabend mit einer spannenden Nachtwanderung zu Ende.

Am Sonntag, dem Seminarende blieb nur noch die Hütte wieder in Ordnung zu bringen. Dank hervorragender Teamarbeit war dies in wenigen Minuten getan. Zum Schluss sei vor allem Korbinian Speer gedankt, der dieses Wochenende maßgeblich organisierte.

Wir freuen uns schon auf das nächste Fachschaftswochenende mit den neuen Erstsemestern.

Manuela Huber, Stefan Wieczorek